

Vor etwa vier Wochen bin ich in meinem für mich fremden bzw. nur von Bildern bekanntem Land angekommen. Kaum zu glauben, dass so schnell schon ein Monat vergangen ist. Ich habe schon so viele Erlebnisse mit meiner Hostfamilie teilen dürfen, so viele neue Erfahrungen gesammelt und natürlich neue Freunde gefunden.

Mittlerweile bin ich auch schon seit etwa 2 Wochen an einer **amerikanischen Schule** – der Portage Northern High-School. Ich hätte nicht gedacht, dass mir der Start so schwer fällt. Vor allem die Sprache bereitete mir am Anfang echte Schwierigkeiten. Es war nicht so, dass es mir schwer viel in einem Gespräch zu folgen bzw. es zu verstehen. Es war einfach gerade zum Beispiel in den naturwissenschaftlichen Fächern, in denen ich mit Fachbegriffen, die sich schwierig ins Deutsche übersetzen ließen, überrannt wurde. Aber auch diese Herausforderung konnte ich mit der Hilfe meinen verständnisvollen Lehrern aber auch Freunden in den letzten Tagen, überwinden. Ich bin total erleichtert, dass meine Lehrer was das angeht so viel Verständnis und Hilfsbereitschaft zeigen. Das Thema Anschluss bzw. Freunde finden war zum Glück, wie aber auch schon erwartet, kein wirkliches Problem. Diese gestalten meinen eh schon spannenden 7- stündigen Tag mit Spanish, Algebra, International History, Forensic Science, Team Sports, Drama und Englisch noch spannender. Ich hätte nie gedacht, dass ich einmal sage „Es lohnt sich früh aufzustehen und macht Spaß in der Schule“, jedoch bereitet mir dies meine Fächerkombination, die es so in Deutschland niemals geben wird, wirklich.

Meine **Familie** ist einfach wundervoll. Ich glaube, ich habe mich noch nie so schnell in einer für mich fremden Familie einleben und wohlfühlen können, was mich natürlich total erleichtert. Ich bin hier ohne jegliche Erwartungen reingekommen, doch muss ich sagen, dass diese weit aus übertroffen wurden. Das Gefühl, wenn du nicht als Austauschschüler sondern als „neue“ Tochter vorgestellt wirst, ist einfach unbeschreiblich. Besonders gefällt mir dieses WIR Gefühl in der Familie, welches hier vermittelt wird. Da in der Woche nicht allzu viel Zeit für große Familienausflüge sind, machen wir um o mehr am Wochenende. Von Freizeitpark, Michigan Lake, Malls bis hin zu den kleinen Sachen, wie einfach zusammen zu einem Fußballspiel gehen. Am vergangenen Wochenende haben wir zum Beispiel, den Geburtstag meiner Schwester gefeiert in dem wir 2 Stunden von Portage an einem See Kajak fahren waren. Ganz klassisch mit Lagerfeuer und Hütte. Am Samstag hatte ich dann meinen Homecomingball, welcher einfach mit dem gesamten Wochenende eine einzigartige Erfahrung war.

Auch in meiner **Freizeit** habe ich schon ein für mich eher weniger neues aber dafür umso spannenderes Hobby gewählt. Natürlich spiele ich auch hier wieder Fußball. Ich spiele derzeit in einem AYSO U19 Team, welches gemischt ist und aus Jungs und Mädchen besteht. Diese neue Zusammenstellung macht es umso spannender. Auch hier konnte ich schon gut Anschluss finden. Im Winter plane ich in die Basketball-Mannschaft und im Frühling in die Fußball-Mannschaft meiner High-School einzutreten.

Mein **Local Coordinator**, Kate, konnte ich erstmals kurz am Flughafen kennenlernen. Vor ein paar Tagen besuchte sie mich dann aber auch persönlich.

Das Thema **Volunteerwork** ist ein eher schwieriges Thema. Ich bestrebe dich 100 Stunden für das extra Zertifikat. Jedoch egal welche Optionen und Möglichkeiten wir haben, entspricht entweder nicht den Vorstellungen von Volunteer-work von meiner Organisation oder es ist für mich nicht möglich. Mittlerweile nach vielen Versuchen sieht aber auch das Thema für mich sehr gut aus. Ich habe verschiedene Optionen die ich wahr nehmen werde. Zum Beispiel werde ich in der Kirche mithelfen, in Schulen mitorganisieren, als Schiedsrichter agieren, in der örtlichen Bücherei helfen und vieles mehr was sich dann zu gegebener Zeit für mich ergibt.

Sehnsucht nach meinem Heimatland verspüre ich nach etwa einem Monat nur teilweise. Zwischen durch kommen mal Sehnsuchts-/Heimweh-Momente. Das es nur immer kurz durch kommt, liegt aber auch an meiner großartigen Familie die mich einfach in jeder Situation unterstützt oder auch auffängt. Natürlich wird das zu gegebener Zeit kommen, das weiß aber auch diese Challenge werden wir gemeinsam meistern. Sehnsucht verspüre ich aber extrem nach dem deutschen Käse. Da ich mich vegetarisch ernähre, ist Käse nun mal ein großer Part in meinem Leben. Nur kann der amerikanische Käse mit dem deutschen lange nicht mithalten.

Kulturschock? Ich glaube so einen richtigen Kulturschock habe ich nicht durchlebt. Jet-Lag-Schock wohl eher, der mich fast 2 Wochen verfolgte und mir die Nerven raubte. Aber natürlich ist alles neu und fremd aber irgendwie auch das meiste so wie ich es mir vorgestellt habe. Oder wohl eher genauso wie es die typischen amerikanischen High-School/Teenie Filme vermitteln. Alles ist groß und fettig, was wohl eine mit der größten Umstellungen für mich und gerade für meinen Körper war. Der mit Abstand größte Kulturschock ist und bleibt, das Essen von Papiertellern. Ich hatte im Vorfeld schon davon gehört, trotzdem aber schockierte mich das umso mehr. Die Reaktionen beider Seiten waren einfach unvergesslich. Ein Moment den ich gerne als meinen witzigsten Moment mit meiner Familie betitele und weitergebe. Kulturschock würde ich es aber nicht nennen. Ich wusste im Vorfeld das vieles komplett anders und im Gegensatz zu Deutschland vielleicht komisch für mich ist. Aber ich war und bin gerne bereit mich auf etwas neues einzustellen und das mit Freude auch auf mich zu übertragen und es umzusetzen. Meine Hostfamilie und ich lernen voneinander. Es ist so schön wie interessiert sie in meine Kultur bzw. Lebensweise, genauso wie ich es bin, sind. Meine Hostmum hat vor meiner Ankunft viele Sachen über Deutschland gegoogelt. Zum Beispiel haben wir nach Google keine Eiswürfel. Anstatt falsche oder richtige Informationen über das gegenseitige Land bzw. die Kultur und Lebensweise zugeogeln, ist es nun umso schöner einen direkten Ansprechpartner mit definitiv richtigen Antworten zu haben und darauf zurückzukommen.

Nach etwa einem Monat, bin ich schon komplett begeistert/überzeugt von diesem einzigartigen und spannenden Land! Ich freue mich auf 9 weitere großartige Monate.